

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Badisches Landestheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert**

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 23

**urn:nbn:de:bsz:31-62057**

1. - 4. Februar 28.



BADISCHES  
LANDES-  
THEATER  
KARLSRUHE



1927/28

Nr. 23

pfe

nbarkeit

ad

aupost

bends

-G.

bling

on 458/59

NS.

atr. 209

schäft

ER

kame  
ilder -



Eisenkonstruktionswerkstätte  
Blitzableiter Anlagen  
Hochantennen

**KARL DALER**

Telefon 1258 Adlerstraße 7

Emil Josef Heck  
MALERMEISTER  
Zirkel 14, Telefon 4995

\*  
Übernahme sämtl. Maler u.  
Tapezier-Arbeiten

HERREN-  
U. DAMEN-SCHNEIDEREI

**J. Blumenstetter**

STEINSTR. 21 / TEL. 1348

\*  
REICHHALTIGES STOFF-  
LAGER · MASSIGE PREISE

**Leipheimer  
&  
Mende**

**NEUHEITEN**

in  
Herren- und  
Damen-Stoffen  
Seide " Samt



**Fels - Bier**

ist das Bier des

**Kenners!**

**BAHM & BASSLER**

**Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes**

Karlsruhe i. B.  
Zirkel 30, Tel. 255

zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk

Geogr. 1887

Freiburg i. Brg.  
Lagerhausstr. 19, Tel. 9967

---

---

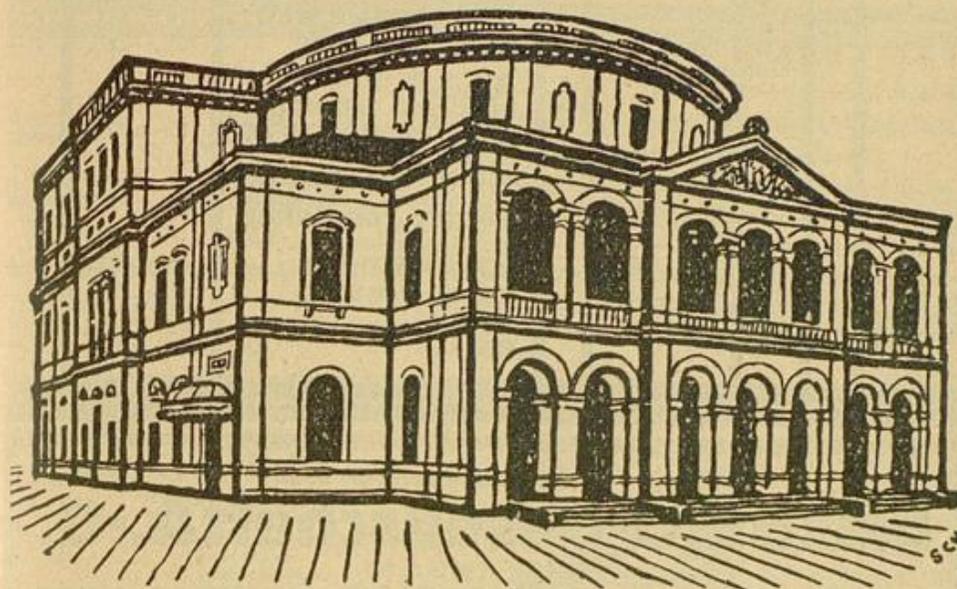
**J. Petry Wwe.**

Juwelier  
Kaiserstraße 102

Zeitgemäßer Schmuck  
in allen Preislagen

---

---



---

---

**BADISCHES LANDESTHEATER**

---

---

**KARLSRUHE**

---

---

---

---

**Radio-König Kaiserstr. 112**  
↳ Telefon 2141 ◀

---

---

DAS FÜHRENDE SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN RUNDFUNKBEDARF  
UNVERBINDLICHE BERATUNG / REICH ILLUSTRIRTER KATALOG KOSTENLOS

---

**1**

Wochentag und Datum	Giltigkeit d. Blockhefte	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. Bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
Mi. 1. II.	*	G 16	1. S. Gr. u. 1101—1200	—	<b>KILIAN</b> oder: <b>DIE GELBE ROSE</b>	20—n. 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.—
Do. 2. II.	—	Außer Miete	—	—	Einmaliges Gesamtgastspiel Bassermann: <b>DER EINSAME WEG</b>	20—22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6.—
Fr. 3. II.	*	F 18	101—200	—	<b>NERO UND AKTE</b>	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —22 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7.—
Sa. 4. II.	—	Freitagmiete	—	—	Nachmittags: <b>MAX UND MORITZ</b> Hierauf: <b>DIE PUPPENFEE</b>	15—n. 17	3.—
So. 5. II.	*	A 17	—	—	Abends: <b>KEINE VORSTELLUNG</b> wegen d. Presse- u. Bühnenballs <b>TINTE U. SCHMINKE</b>	—	—
Mo. 6. II.	*	C 16	1201—1400	—	Neueinstudiert: <b>MARGARETHE</b>	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —n. 22	8.—
Di. 7. II.	—	Außer Miete	—	—	<b>EIN TRAUMSPIEL</b>	20—g. 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5.—
	—	—	—	—	Einmaliges Gastspiel Salvi: <b>RIGOLETTO</b>	20—22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8.—

## Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe

Wechselstube Hauptbahnhof / **Kaiserstraße 146** / gegenüber der Hauptpost

**Besorgung aller Bankgeschäfte**

Geldeinlagen verzinsen wir zu günstigen Sätzen

Verkauf von hochverzinslichen Goldpfandbriefen, Industrie-Obligationen, Stadt- und Kommunalanleihen.

### Haushaltungs-Bürsten

Besen, Pinsel, Parkettschrupper, Mop

nur gute Qualitäten

Parfümerien, Toiletteartikel

**Rudolf Kümmerle**

Bürsten-Spezialgeschäft

Kaiserstr. 93 b. d. Kronenstr. Telefon 2675

### Pelzwaren

in bester Ausführung

zu billigsten Preisen bei

**Phil. Ernst, Kürschner**

Kronenstr. 2 (b. Zirkel)

### KARL MARTIN

Bau- und Möbelschreinerei

**KARLSRUHE**

Akademiestr. 11 / Telefon 1634

### Künstlerhaus

Dortmunder und Moninger Bier vom Faß

Warme Speisen auch nach dem Theater

Telefon 156

W. König

# ELPLAN VOM 1. BIS 7. FEBRUAR



Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockhefte	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. - bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrplatz Abt. I.
So. 5. II.	*	—	—	—	Im Städt. Konzerthaus: <b>DER HEXER</b>	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —22	4.—

## IN VORBEREITUNG:

**Oper:** REGINA DEL LAGO von Julius Weißmann (Uraufführung). DER ROSENKAVLIER von Strauß. DER WAFFENSCHMIED von Lortzing. MIGNON von Thomas

**Schauspiel:** WILHELM TELL von Schiller. SEITENSPRÜNGE von Kurt Götz (Erstaufführung). DER SIEBENTE TAG von Schanzer und Welisch (Erstaufführung). LILIOM von Molnar (Erstaufführung)

Zuspätkommende können nur während der Pausen eingelassen werden  
Verkaufte Karten werden nur bei Aenderung der Vorstellung zurückgenommen

**Möbelhaus Maier-Weinheimer**  
Karlsruhe  
32 Kronenstr. 32  
Dem Ratenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen  
Zahlungserleichterung

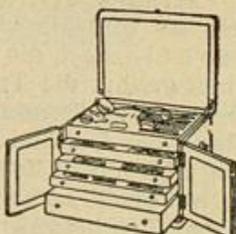


**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
(Ecke Hirschstraße)  
Flügel / Pianos  
Harmonium erster Fabrikate.

**Gebr. Hirsch**  
Atelier für künstlerische Lichtbilder  
Waldstraße 30  
Tel. 434  
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet

**A. Otto Schick**  
Buchbinderei und Papierhandlung  
21 Waldstraße 21  
Feine Briefpapiere, Gäfte-  
Einfreib- u. Merkbücher  
Mal- und Bilderbücher, Spiele, Einrahmungen. //

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
reiche Auswahl in Neuheiten  
Silberne und versilberte  
Bestecke  
**Juwelier Widmann**  
Kaiserstr. 114  
Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen - Umarbeitungen sowie Reparaturen  
- Ankauf von altem Gold und Silber -

**Schriftleitung: Otto Kienschnerf**

**Inhalt**

Dr. Hans Will: „Die Mode im späten Mittelalter“ – Oscar A. H. Schmitz: „Das Spektrum Europas“ – Leo Hirsch: „Jerome K. Jerome“ – Bernhard Diebold: „Der sechzigjährige Albert Bassermann“

**DIE MODE IM SPÄTEN MITTELALTER**

von Dr. Hans Will

Immer wenn Neues werden will, herrscht zunächst das Chaos. Wir sind die Köpfe, wir die Meinungen, die aus ihnen kommen. Überall bemerkt man ein Drängen und Wühlen, das eine veränderte Einstellung zum Leben verrät. Der Mensch hat Mühe, sich zurecht zu finden, und die aufgeregteste Losung hat am meisten Aussicht, gehört und befolgt zu werden. Die treibenden Gegensätze entziehen sich oft dem Auge. Ihr Kampf bleibt lange latent, bis dann in plötzlichem Ausbruch die Erregung überfließt.

Solch eine chaotische Zeit war auch das 15. Jahrhundert. Mit den Hussitenkriegen, die letzten Endes völlig neuartigen völkischen Strebungen entsprangen, begann es. In dem Ringen der Schweizer Bauern gegen die burgundischen Ritterheere kam der Gegensatz der Stände hinzu. Überhaupt zeigt sich die Unzulänglichkeit der alten Mächte vor allem auf sozialem Gebiet. Schließlich mündete aller Widerstreit, mit dem die Zeit erfüllt war, in das Ringen um religiöse Erneuerung ein. Hier war nun mit veränderter Bewaffnungstechnik und Kampfweise nichts zu wollen. Man brauchte anderes Rüstzeug, und der Hang zum Humor, der der Zeit so einzig eignet, steigerte und verschärfte sich zur Satire, wobei er sich nicht selten überschlug. Man weiß, was die Zeit an Rohheit aufzubieten wußte, um ihre eigne „Narrheit“ zu geißeln.

Auch äußerlich traten die Narren mehr als je in Erscheinung. Das Jahrhundert, das so blutig-düster anhebt, gibt sich zur gleichen Zeit den größten Extravaganzen in der Kleidung hin. Schon das 14. Jahrhundert hatte hier vorgearbeitet. Es hatte gleichfalls mannigfache Nöte zu durchleben, sich mit Kriegen, Pest und Seuchen aller Art auseinanderzusetzen. Aber die alten Bindungen erwiesen sich als stark genug, um der Gärung Herr zu werden. Die Gegensätze gingen noch nicht so tief, daß man sie nicht auf diese oder jene Weise hätte überschreien können. Wie man sich z. B. im alten Florenz mit der Pest und ihren Folgen abfand, hat Boccaccio in einem großartigen Kulturgemälde gezeigt.

Wenn also auch diese Zeit dem folgenden Jahrhundert ihr Fieber hinterließ, so vererbte sie ihm zugleich die mehr oder weniger förderlichen Reaktionen, die sich in dem Ablauf des Prozesses eingestellt hatten. Zu ihnen gehört die Tracht, d. h. die Art, wie das Zeitempfinden auf sie einwirkt, sie umformte. Hatte das Hochmittelalter sich in einer großzügigen, feierlichen Gewandung ausgesprochen, die sich nur in bescheidenem Umfang abwandeln ließ, so kommt den letzten Jahrhunderten vor der Reformation eine Tracht zu, die sich im Detail verzettelt. Das gilt für Form und Farbe. Die betonte Gegensätzlichkeit in der Farbengebung (Miparti), die Vorliebe für den jähen Wechsel von geschlossener und offener Form, das alles zeugt von einer geradezu nervösen Sucht aufzufallen. Woher rührt diese? Wir haben versucht, sie mit den Zeitgeschehnissen in Zusammenhang

Wir sind  
ill bemerkt  
zum Leben  
fgeregteste  
n. Die trei-  
leibt lange  
t.

rt. Mit den  
Strebungen  
gegen die  
Überhaupt  
ozialem Ge-  
füllt war, in  
nderter Be-  
hte anderes  
et, steigerte  
schlug. Man  
„Narrheit“

g. Das Jahr-  
len größten  
Jahrhundert  
e zu durch-  
lerzusetzen.  
der Gärung  
aß man sie  
ie man sich  
t Boccaccio

eber hinter-  
förderlichen  
t hatten. Zu  
auf sie ein-  
roßzügigen,  
denem Um-  
der Refor-  
r Form und  
iparti), die  
r Form, das  
Voher rührt  
ammenhang

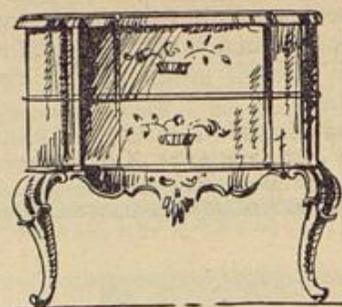
zu bringen. Es müssen aber Vorgänge im Seelenleben hinzu kommen, die für uns letzten Endes nicht faßbar sind. Wir können zwar die Symptome feststellen, das Geschehen selbst aber je nach unsrer Einstellung nur religiös ausdeuten oder darin eine jener rhythmischen Wellen sehen, die in dem Gang der Menschheit von Zeit zu Zeit auftauchen.

Die große Wandlung geschah um 1350. Der immer kürzer und enger gewordene Männerrock erfuhr die durchgreifendste Änderung



Aus „Die Mode“, Verlag F. Bruckmann A.G. München

der ganzen neueren Kostümgeschichte: er bekam Vorderschuß. Aus dem hängenden Gewand der älteren Zeit, das man über den Kopf zog, wurde das zugeknöpfte, festsitzende Kleidungsstück, das noch immer weiter lebt. War damit schon ein völlig neuer Anblick gewonnen, so forderte das knappe Kostüm anscheinend zu allerlei Verzierungen heraus, die mit der Idee des Rockes nicht das Geringste mehr zu tun haben und ein gutes Beispiel für



Gebrüder Himmelheber A.-G.

Möbelfabrik

Begründet 1839

Sehenswerte Ausstellung von  
Wohnungseinrichtungen  
Einzelmöbeln, Möbelstoffen  
Beleuchtungs-Körpern etc.

Kriegsstr. 25

Besuch erbeten

**Mittwoch, den 1. Februar 1928**

\* G 16. Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1101—1200

## **Kilian oder: Die gelbe Rose**

Eine Komödie in drei Akten von Paul Kornfeld

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende nach 22 $\frac{1}{2}$  Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

### **Klischées**

aller Art fertig bei prompter Bedienung.

**BADISCHE KUNSTANSTALT**

**Karl Obrist**

Kaiserstr. 235, Telef. 1092

### **Sprechapparate**

Platten und sämtliche Zubehörteile  
Reparaturen

Stauend billige Preise

Günstige Zahlungsbedingungen

\*

Spezialhaus für Sprech-Apparate

**M. Godelmann**

Zirkel 30, gegenüber der Bad. Presse

Dem Rabatt- u. Ratenkaufabkommen der  
Badischen Beamtenbank angeschlossen

A.-G.

ndet 1839

n  
n  
en  
ctc.

ch erbeten

28

ose

h 22½ Uhr

rate

ehörteile

eise  
ngen

Apparate

nn

Bad. Presse

ommen der

eschlossen

## „PRINZ KARL“

Inhaber: Jos. Singer

Vornehmes bürgerliches Speise-Restaurant  
ff. Moninger Bier / Gute Weine  
Arrangement für Hochzeiten  
und Gesellschaftessen

Tel.: 1278 / Ecke Lammstraße und Zirkel

## Fordern Sie Tee

Marke

# Schaller

der beste Trank Aller.

Frau Samson  
Erika  
Schiroga  
Julius  
Vierfuß  
Gräfin Ziegeltrum  
Schumpeter  
Kummer  
Natterer  
Kilian  
Mantl  
Samson

Hermine Ziegler  
Elisabeth Bertram  
Friedrich Prüter  
Eugen Schulz-Breiden  
Hugo Höcker  
Melanie Ermarth  
Paul Gemmecke  
Hermann Brand  
Ulrich von der Trenck  
Paul Müller  
Stefan Dahlen  
Otto Kienscherf

### Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 <sup>50</sup> S P.-Z., 22 <sup>30</sup> W P.-Z. *)
" "	Piorzheim	. . . . . 23 <sup>00</sup> P.-Z., 23 <sup>35</sup> S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . . 22 <sup>55</sup> P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. . . . . 23 <sup>05</sup> P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. . . . . Sonn- u. Feiertags 22 <sup>46</sup> P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . . 23 <sup>30</sup> Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. . . . . 23 <sup>06</sup> P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>50</sup>.

## Hohlsaumnäherei Plissée-Brennerei Stützer

Inh. Frau Irene Weiss

Telefon Nr. 891 KARLSRUHE Douglasstr. 26  
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 22254

Leg-  
Steh-  
Quetsch-  
Gruppen- } **Falten**  
von 3 mm Breite an  
bis 150 cm Höhe

## TANZINSTITUT K. GROSSKOPE

HERRENSTR. 33

das abgeben, was ein geistvoller Biologe den „Ansatzschmuck“ genannt hat. Damit war der Mode Tor und Tür geöffnet. Sie beeinflusst die männliche Kleidung zunächst viel stärker als die weibliche. Aber auch hier trat bald das Streben nach Verengung hervor, das ein prall sitzendes Mieder zur Folge hatte, die Stoffersparnis aber bei der Schleppe reichlich einholte, was den Spöttern natürlich nicht entging und zu beißendem Hohn auf das schöne Geschlecht führte.

Dye frauwen syetten vyndent,  
Daz sie sich selber byndent  
An leib und an armen.  
Den sieten sol got erbarmen usw.

Die behördlichen Kleiderordnungen, deren es eine Unzahl gibt, waren zufrieden, wenn sie die Schleppen auf  $\frac{1}{4}$  Elle beschränken konnten.



Aus „Die Mode“, Verlag F. Bruckmann A.G. München

Dem Spiel der Tagesmode war vor allem die Kopftracht unterworfen, für die wir in den letzten anderthalb Jahrhunderten des Mittelalters etwa zehn verschiedene Grundformen haben. Wir finden z. B. den Gugel, eine Art Kapuze, deren überlanger Zipfel auf die verschiedenste Weise getragen werden konnte und auf den meisten Abbildungen geradezu komisch wirkt. Daneben war die Sendelbinde beliebt, ein vielfach gefalteter, schleierartiger Behang, den man an jeder beliebigen Kopfbedeckung anbringen konnte. Die Formen der Hüte und Kappen aufzuzählen, ist unmöglich. Sehr entwicklungsfähig waren turbanartige Wülste, die auch vom weiblichen Geschlecht übernommen wurden und sich hier zu kissenartigen Gebilden auswuchsen, die man durch beliebige Aufsätze noch unförmlicher gestalten konnte. Jedes Maß wurde überschritten, alles Dagewesene überboten. Die Mode hat nie nach statischen Gesetzen gefragt, aber die Überladung der oberen Körperpartie beim männlichen Kostüm um 1410 ist doch beispiellos. Hervorragend war auch der Ärmel daran beteiligt. Es ist nur eine ver-

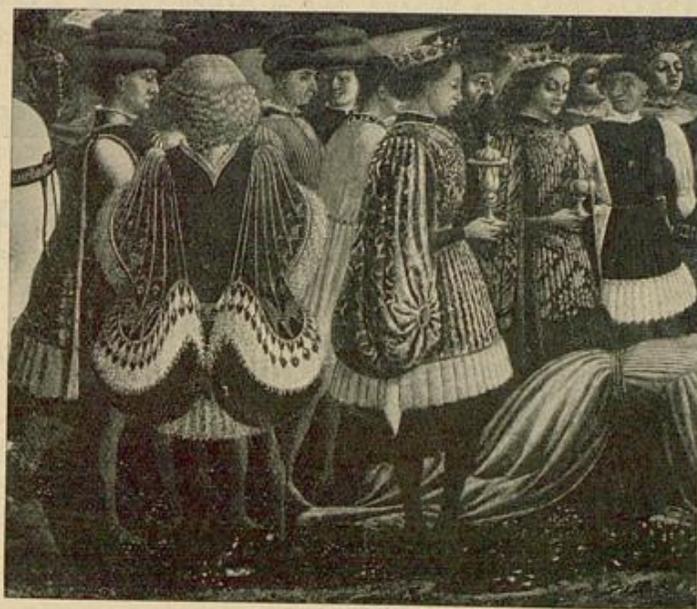
enannt hat.  
männliche  
r trat bald  
Mieder zur  
nholte, was  
das schöne

gibt, waren  
ten.

cht unter-  
Mittelalters  
den Gugel,  
e Weise ge-  
ezu komisch  
ter, schleier-  
g anbringen  
öglich. Sehr  
üblichen Ge-  
ebilden aus-  
er gestalten  
erboten. Die  
rladung der  
n beispiellos.  
ur eine ver-

hältnismäßig kleine Spanne Zeit her, daß unsere Damen den „Schinken-ärmel“ trugen. In der ganzen ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts kultivierte man den hängenden, beutel- oder sackartigen Ärmel und in schroffstem Gegensatz dazu den Tütenärmel, der in weiter, oft ausgezackter („gezattelter“) Öffnung herabfloß. Das weiche Rieseln des letzteren sticht grundsätzlich ab von der kompakten, scharf umrissenen Masse der Säcke, von deren Ausdehnung man sich am besten ein Bild macht, wenn man die italienischen Maler des Quattrocento studiert.

Die ganze Fröhlichkeit der jungen Renaissance, die so sorglos sich über alle Zeitprobleme wegzusetzen wußte, ist in ihnen. In einer Zeit, die noch religiös empfand, scheute man sich nicht, etwa die heiligen drei Könige in einer Weise herauszuputzen, die sie für unser Empfinden fast zu Karikaturen macht. Auch sonst fehlt selten der florentinische Stutzer mit seinem



Aus „Die Mode“, Verlag F. Bruckmann A.G. München

überzierlichen, aber gespreizten Faltenmäntelchen und einer um so bombastischeren Kopfbedeckung. Der Reichtum und die Musterung der Stoffe sind unerhört. Und all das läuft und ficht und tanzt und reitet durch die Bilderwelt, daß man deutlich sieht: diese bunte, ganz auf Knalleffekte gestellte Mode paßt zu dem Lebensrhythmus jener Tage. Die engbehosten Beine, die sich in den überspitzten Schnabelschuhen fortsetzen, kann man sich nur in schlenkerischer Bewegung vorstellen. Dieses Leichte, Lockere steht in schroffem Gegensatz zu dem wilden Revolutionspathos, das sonst auftaucht, zu Wallfahrtsekstase und asketischem Bußgeist. Es hat etwas Individuell-Modernes an sich, etwas von der Gehobenheit des freigewordenen Weltkinds.

Im weiteren Verlauf ist dann gerade die Mode in Italien diskreter und vornehmer als in den nordischen Ländern. Vorbildlich wird aber nun immer

• • • und *nach dem Theater*  
**ins Excelsior**

das vornehme Kabarett • der Spielklub: Liritiri • der elegante Tanzraum  
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

## Bürsten-Vogel

3 Friedrichsplatz 3 Das führende Spezialgeschäft  
für Qualitätswaren

**Donnerstag, den 2. Februar 1928**

Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete G)

**Einmaliges Gesamtgastspiel Bassermann**

# Der einsame Weg

Schauspiel in vier Akten von Arthur Schnitzler

Spielleitung: Melchior Vischer

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22½ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise B (0.80—6.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 6.00 Mk.

**Klischees**  
für Ein- und Mehr-Farben-druck  
**Wilhelm Riegger**  
• Karlsruhe 1/8  
Herrnhirtenstr. 48  
99111

Dampf-Waschanstalt  
**C. BARDUSCH**

Karlsruhe-Etlingen  
Kreuzstr. 7, Tel. 2101    Telefon Nr. 61

\*

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u.  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

**Kaffee «Museum»**  
mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper  
*Erstklassige Künstlerkapelle*  
Vornehmstes Familienkaffee am Platz  
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

**Kaffee «Odeon»**  
Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie  
Täglich nachmittags und abends  
**Künstler-Konzerte**  
Konzerte und Jazzorchester  
Humorist. Einlagen in dezentester Art  
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner  
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote  
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Professor Wegrath, Direktor  
Gabriele, seine Frau  
Felix  
Johanna  
Julian Fichtner  
Stephan von Sala  
Irene Herms  
Doktor Franz Reumann, Arzt

Ludwig Mayr  
Erna Friedrichs  
Axel Kreuzinger  
Carola Wagner  
Alfred Beierle  
Albert Bassermann  
Else Bassermann  
Richard Ludwig

Wien — Gegenwart

Die Darsteller werden etwaigem Hervorrufen erst am Schluß der Vorstellung Folge leisten

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 <sup>50</sup> S P.-Z., 22 <sup>50</sup> W P.-Z.*)
" "	Pforzheim	. 23 <sup>00</sup> P.-Z., 23 <sup>30</sup> S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 22 <sup>55</sup> P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. 23 <sup>05</sup> P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. Sonn- u. Feiertags 22 <sup>40</sup> P.-Z.*)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 23 <sup>20</sup> Schnell-Zug
" "	Durmshheim—Rastatt	. 23 <sup>00</sup> P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>50</sup>.



**Singer Nähmaschinen**

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Karlsruhe

Kaiserstraße 205 / Werderplatz 42

**M. Bieg & Co.**

Inhaber: Karl Fr. Lindegger, Vergolbermeister

Kunsthandlung · Rahmengeschäft  
Akademiestraße 10, Telephon Nr. 1910

Gemälde Rahmen in allen Tönungen  
Bildereinrahmungen · Reichliche Auswahl  
Neuergolden alter Rahmen  
Ölgemälde hiesiger Künstler

mehr Frankreich und das französische Teilreich Burgund, deren Fürstentümer sich zu Musensitzen ausbilden, wie sie Deutschland erst wesentlich später vergönnt waren. Der Kleiderluxus hat hier seine eigentliche Heimat. Schon Ende des 14. Jahrhunderts war die aus Schillers „Jungfrau“ bekannte Königin Isabeau als Modeschöpferin hervorgetreten. Ihr ist z. B. die Erfindung des „hennin“, der hohen, kegelförmigen, sogen. burgundischen Haube, zu verdanken, die uns aus den Hofszenen des eben genannten Dramas vertraut ist. (Unsere Abbildung zeigt eine Abart, die entfernt an eine Bischofsmütze erinnert.) Dieses Stück birgt überhaupt in dem schwärmerischen Grundton — Schiller nennt es nicht mit Unrecht „romantisch“ — ein gutes Teil Psychologie der dargestellten Zeit. Die Regie wird es nicht unterlassen, diesen Zug zu unterstreichen und ihn durch die größte Üppig-



Aus „Die Mode“, Verlag F. Bruckmann A.G. München

keit eines schwelgerischen, erschlafenen Hofes wirkungsvoll zu kontrastieren. Dabei hat dann naturgemäß das Kostüm ein Wort mitzureden.

Die ganze Kostümgeschichte ist ja eine Geschichte des Menschengesichtes. Wenn sie im allgemeinen mehr die Launen der Zeit spiegelt, die Schattenseiten, die Schwächen und bisweilen geradezu die Laster der betreffenden Generation — so läßt sich gerade über das ausgehende Mittelalter überhaupt wenig anderes sagen, als daß die negativen Eigenschaften der Menschennatur, die ungelösten Kontraste, das „Analytische“ sehr im Vordergrund standen. Wir wollen natürlich nicht den historischen Sittenrichter spielen. Wir begrüßen alles, was stark von der Zeit zu uns spricht, was sie uns in ihrer Farbigkeit nahebringt. Es fehlen ja auch idyllische Ausschnitte nicht. Wir brauchen da nur an die Behaglichkeit des Meistergesangs zu denken. So arm sind die Menschen einer bestimmten Epoche nie und

nimmer, daß sich alles kulturelle Leben auf eine Formel bringen ließe. Es steht aber fest — und das ist früher nicht immer beachtet worden —, daß man kein Zeitbild malen kann, ohne auf die Tracht im Großen und ihre modischen Subtilitäten im Kleinen einzugehen.

---

## „DAS SPEKTRUM EUROPAS“\*)

---

von Oscar A. H. Schmitz

Es ist mir noch kein Buch in die Hand gekommen, das mich neugieriger darauf gemacht hätte, wie es wohl wirken würde. Einer späteren Generation wird es zweifellos eine Fundgrube tiefster Intuitionen sein, aber fürs Erste wird es vielleicht einen europäischen Skandal geben. Grundsätzlich sind sich ja heute wohl alle darüber klar, daß es keine bessere Maxime gibt, als: „Werde, der du bist“, aber nur wenige vertragen zu hören, daß man ihnen sagt, wer sie sind oder was sie werden müssen, um sie selbst zu sein. Wohl glauben wir, als bewußte oder unbewußte Christen, daß jede Seele einen Seinsgrund hat, von dem aus wertvolle Verwirklichung möglich ist, aber trotzdem möchte niemand ein vorzüglicher Gassenkehrer sein, vielmehr träumt jeder Gassenkehrer lieber davon, daß er, falls er mehr Glück gehabt, ein goldbetreßter Portier sein könnte. Es gehört Weisheit dazu, es als Lob zu quittieren, wenn man in seinem wirklichen Sein anerkannt wird. Nun sind Völker nie weise, und wenn gar wie heute in den Völkern der Akzent auf der Masse, nicht auf der Vorhut der Einsichtigen liegt, dann besteht Gefahr, daß ein Buch, das jedem Volk gerade den Wert zeigt, den es zu verwirklichen hätte, zunächst allgemeine Empörung hervorruft. Keyserling sucht nun in seinem „Spektrum“ nicht nur den Sinn der verschiedenen Völker Europas darzustellen, deren jedes eine besondere Berufung hat, sondern dauernd fallen auch Lichter nicht nur auf Amerika, Rußland, die islamitische Welt, China und Indien, sondern auch auf die verschiedenen Stände, Fürsten, Adel, Bürgertum, Bauerntum, Proletariat. Manche Sätze, ja Seiten lesen sich wie moralische Todesurteile, aber diese Rücksichtslosigkeit wird dadurch erträglich, daß dem Verfasser als selbstverständlich die Daseinsberechtigung jedes Volkes, jedes Standes, jedes Menschen gilt, wofern er nur im Zusammenhang mit seinem Sinn ist. Der ist ja unsterblich. Warum soll man also nicht mit seiner Erscheinung, wo sie verzerrt auftritt, hart ins Gericht gehen. Das aber vertragen die Menschen, die sich mit ihrer Erscheinung identifizieren, sehr schwer. Als Erscheinung wollen sie anerkannt sein.

Aus einem richtigen Instinkt ist dem Buch das Paulinische Wort, daß wir allzumal Sünder sind und des Ruhmes ermangeln, den wir vor Gott haben sollen, als Motto vorausgesetzt, und darum werden auch die uns am wenigsten wohlgesinnten Nationen wenigstens nicht behaupten können, daß sie hier etwa an alldeutscher Voreingenommenheit herabgesetzt werden, denn den Deutschen geht es nicht besser wie ihnen, auch sie ermangeln des Ruhmes vor Gott. Zugleich aber wird der Ruhm, den jedes Volk vor Gott haben sollte, in tiefer Wesenserkenntnis und lebendiger Schilderung verkündet. Diese Gegensätzlichkeit des Buches beruht auf der von Keyserling schon lange übernommenen und ausgebauten psychoanalytischen Erkenntnis, daß das Hochwertige psychologisch immer als Überkompensation einer

\*) Das neue Buch von Hermann Keyserling. Verlag Kampmann.

**... und nach dem Theater  
ins Excelsior**  
das vornehme Kabarett  
der Spielklub: Liritiri  
der elegante Tanzraum  
Kaiserstraße 26 Telefon 977  
Eintritt frei.

**Johann Padewet**

Geigenbaumeister



Alte und neue

Meistergeigen

Schülergeigen

Cello, Gitarren

Lauten, Zithern

Ia. Saiten u. Zubehör



Geigenmacher d. Landestheaterorchesters

Kaiserstraße 132 / Telefon Nr. 133

**Freitag, den 3. Februar 1928**

\* F 18 (Freitagmiete). Th.-Gem. 101—200

# Nero und Akte

Oper in vier Akten von Juan Manén

Musikalische Leitung: Josef Krips. In Szene gesetzt von Otto Krauß

Bühnenbilder: Torsten Hecht. Kostüme: Margar. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende 22 $\frac{1}{4}$  Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

Fahrräder \* Nähmaschinen  
Grammophone \* Platten  
sowie sämtliche Ersatzteile

Eigene Werkstätte / Konkurrenzlose Preise

Günstige Zahlungsbedingungen

Nord.

Stahlwaren-Gesellschaft

Nachfolger Karl Dürringer, Kronenstraße 27

**Emil Willer**

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße

Tel. 3550

Gegr. 1886

Operngläser · Feldstecher

Barometer · Augengläser

Mechanische Spielwaren

ewet  
er



erorchesters  
Nr. 133

28

to Krauß

Henberg

le 22¼ Uhr

ller

stalt

mstraße

Gegr. 1886

stecher

ngläser

elwaren

### Josef Fritz, Biergroßhandlung

Kriegsstr. 17 Karlsruhe i. B. Fernspr. 5311

Generalvertreter  
der Badischen Staatsbrauerei Rothaus

Vertreter

der Hacker-, Thomas- und Paulanerbrauerei (Salvatorbräu) München / Erste Kulmbacher A.-G. Kulmbach / Pilsener A.-G. Kaiserquell, Pilsen / Brauerei Silbernagel, Bellheim / Ketterer Pforzheim / Köstritzer Schwarzbier  
Peterstaler Mineralwasser / Schwarzwaldperle  
NB. Sämtl. Biere in Flaschen, sowie Syphon von 5 und 10 Liter erhältlich

### L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren

nebst Verkaufsstelle der  
Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Kataloge gratis

Herrenstr. 21 - Tel. 2136  
nächst der Kaiserstraße

Nero, Cäsar der Römer

Akte, griechische Sklavin, von Nero befreit

Agrippina, Mutter Neros

Tigellinus, Oberster der prätorianischen Leibgarde

Markus, Christlicher Apostel

Parthos, junger griechischer Flötist

Josef Witt

Melba von Hartung

Magda Strack

Carsten Oerner

Franz Schuster

Karl Laufkötter

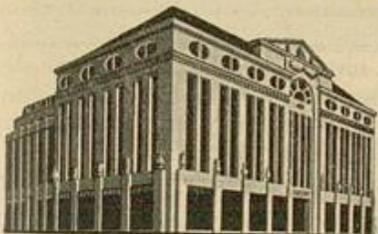
Die Tänze sind einstudiert von Edith Bielefeld und werden getanzt im zweiten Bild Annie Hoffmann, Toni Wiedmann, Selma Mangel und dem Ballett. Im vierten Bild vom Ballett.

#### Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 <sup>50</sup> S P.-Z., 22 <sup>30</sup> W P.-Z. *)
" "	Pforzheim	. 23 <sup>00</sup> P.-Z., 23 <sup>35</sup> S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 22 <sup>55</sup> P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. 23 <sup>05</sup> P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. Sonn- u. Feiertags 22 <sup>10</sup> P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 23 <sup>20</sup> Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. 23 <sup>00</sup> P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>50</sup>.

## Geschwister KNOPF



Das grosse moderne  
Warenhaus

die geeignetste Bezugsquelle für  
sämtliche Artikel der kommenden  
Ball- und Karnevalszeit

Minderwertigkeit in Erscheinung tritt, aber nicht etwa nur in diesem Vorgang besteht. Jede psychologische Erkenntnis eines in Erscheinung getretenen Wertes erfaßt daher zugleich den minderwertigen Gegenpol. Am bekanntesten ist die Tatsache im Leben der Künstler, ja aller Großen, weswegen das heutige Interesse an ihrer Menschlichkeit viel mehr ist, als das bloße Bedürfnis, zu sehen, daß auch der Große nur ein Mensch war wie wir selbst, vielfach sogar noch fragwürdiger. Vielmehr erscheint gerade durch seine Fragwürdigkeit die Spannung umso größer, d. h. produktiver. Nur wer dieses nicht mehr zu widerlegende psychologische Gesetz begriffen hat, wird in diesem Buch das von seiner Nation handelnde Kapitel lesen können, ohne gekränkt zu sein. Von diesem Gesichtspunkt aus, den der Verfasser übrigens zwischen seinen harten Urteilen nie aus dem Auge läßt, wird man hinnehmen können, daß wir Deutschen gerade darum die reichsten geistigsten Individualitäten hervorgebracht haben, weil unser Gemeinschaftsleben immer eine gewisse bürgerliche Mittelmäßigkeit mit den entsprechenden Fehlern gezeigt hat. Die Franzosen sind darum die Meister der Kulturgestaltung des Lebens, weil sie besonders beschränkt sind, die Engländer die großen Herrn in Europa und die politischen Meister, weil sie ungeistig sind und die von ihnen besonders gezüchteten Eigenschaften die sind, welche andere Völker an prämierten Jagdhunden schätzen. In dieser oft sprühend witzigen Art werden wir durch ganz Europa geführt, und wer sich auf seine Nerven nicht verlassen kann, der tut gut, den Abschnitt über seine Nation zuletzt zu lesen; nachdem er auf Kosten aller andern hat lachen dürfen, wird er eher geneigt sein, großmütig zu gestatten, daß nun die Reihe an ihn kommt, auch wenn hie und da stark über das Ziel hinausgeschossen wird. Es ist eine Frage der Höhe persönlicher Einstellung, ob man den Akzent des Buches auf solche nicht seltene Entgleisungen legen will, weil sie einem persönlich unangenehm sind, oder auf die viel häufigeren Treffer und auf den Mut des Verfassers, sich vor den heute bestimmenden Massen im Vertrauen auf die Wenigen derart zu exponieren. Übrigens verdient die Tatsache Erwähnung, daß gerade das Volk, das dem Grafen Keyserling wirklich etwas getan, nämlich den Stammsitz seines Geschlechtes abgenommen hat, die Esthen, recht günstig abschneidet.

Europa ist für Keyserling keine Summe von Ländern, sondern heute schon eine Einheit. Er fordert nicht, was werden soll und unterscheidet sich dadurch von allen politischen Ideologen, sondern sucht zu verstehen, was schon im Werden ist; nicht freilich im Sinn eines fatalistischen Geschehenlassens. Vielmehr liegt, wie man aus seinen früheren Büchern weiß, für ihn das entscheidende Moment der Freiheit des Menschen darin, daß er Werdendes sinngemäß verstehen und fördern oder aber auch durch Nichtbegreifen im Keim ersticken kann. Ein solches Nichtbegreifen ist in seinen Augen der Internationalismus, der die nationalen Wesensunterschiede verwischen will. Die Folge davon ist gerade die Überbetonung des Nationalen. In diesem sieht er einen unbedingten Wert und zitiert mehrfach das Dostojewskijsche Wort, daß für jeden die Nation seinen Weg zu Gott bedeutet, aber auch nicht mehr. Sie ist Weg und nicht Ziel. Das verbietet künftig jeden einseitigen Imperialismus und jeden nationalen Größenwahn. Vom Internationalismus vor dem Krieg aus konnten wir nicht zu Europa kommen. Vorher war nötig, daß jede Nation sich noch einmal ihrer selbst völlig bewußt wurde. Tatsächlich wissen die Völker heute mehr von einander als je. Europa aber setzt voraus, daß innerhalb seiner Einheit jede Nation eben das verwirklicht, wozu sie besonders berufen ist. Jede Nation muß wissen, was gerade sie und was die andern in den Verband mitbringen.



**... und nach dem Theater  
ins Excelsior**  
das vornehme Kabarett • der Spielklub; Lirtiri • der elegante Tanzraum  
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

**EMIL SCHMIDT & KONS.**

Waschtoiletten - Bäder - Beleuchtung -  
Elektrische - Licht- u. Heizungs-Anlagen  
Hebelstraße 3 / REPARATUREN BILLIGST / Kaiserstr. 209

**Samstag, den 4. Februar 1928**  
Nachmittags 15 Uhr

## Max und Moritz

Ein Bubenstück in sechs Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von  
Wilhelm Busch. Für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther

Musik von Fritz Becker

Insenierung: Torsten Hecht — Musikalische Leitung: Curt Stern

Hierauf

## Die Puppenfee

Ballett von S. Habreiter und F. Gaul — Musik von Joseph Bayer  
Einstudiert von Edith Bielefeld — Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Kostüme: Margarethe Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Kasseneröffnung 14½ Uhr

Anfang 15 Uhr

Ende nach 17 Uhr

Pause nach dem ersten Stück

I. Rang und I. Sperrsitz 3.— Mk.



**Klischeeanstalt  
Emil Becker**

KARLSRUHE

Werderstraße Nr. 87 • Fernsprecher Nr. 3774

### Massageapparate zur Körper-Pflege

Lichtbäder — Heizkissen — Bidets  
Hausapotheken — Gummiwaren  
Verbandstoffe



Alle  
Artikel zur Kinder- u. Krankenpflege

## Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper  
*Erstklassige Künstlerkapelle*  
Vornehmstes Familienkaffee am Platze  
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

## Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

*Künstler-Konzerte*

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner  
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Würstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Onkel Fritz  
Max } seine Neffen  
Moritz }  
Witwe Bolte  
Der Schneider Bück  
Seine Frau  
Der Lehrer Lämpel

Friedrich Prüter  
Nelly Rademacher  
Selma Mangel  
Hermine Ziegler  
Paul Gemmecke  
Marie Genter  
Hermann Brand

Der Bäcker  
Der Müller  
Der Bauer Mecke  
Liese  
Peter  
Der Spitz und die vier Hühner

Karl Mehner  
Max Schneider  
Hugo Höcker  
Hanny Silber  
Franz Opmar

Ort der Handlung: Ein Dorf

Der Spielwarenhändler  
Ein Mechaniker  
Seine beiden Gehilfen  
Herr Raffke  
Frau Raffke  
Fräulein Raffke  
Herr Raffke junior

Hermann Lindemann  
Josef Grötzinger  
G. Grötzinger  
Kurt Seidel  
Fritz Kilian  
Magdalene Bauer  
Edith Beer-Gast  
Karl Dennig

Ein Diener Raffke's  
Ein Bauer  
Sein Weib  
Ihre Kinder  
Ein Dienstmädchen  
Ein Briefträger  
Ein Commis  
Ein Dienstmann

August Schmitt  
Eugen Kalnbach  
Anna Tubach

Regina Rivinius  
Leopold Plachzinsky  
Josef Grötzinger  
Alois Neidinger

### Puppen

Die Puppenfee  
Eine Schienenpuppe  
Papa - Mamapuppe  
Tiroler und Tirolerin  
Chinesin u. Chinesin  
Japaner und Japanerin  
Spanier und Spanierin

Edith Bielefeld  
Hugo Rivinius  
Irma Hofer  
Anni Hofmann  
Else Wieland  
Else Eberle  
Johanna Sonntag-Siebert  
Gertrud Schnetzler  
Toni Wiedmann  
Rosel Frohmann-Schnauffer  
Martha Karst

Charly Chaplin  
Ein Backfisch  
Eine Köchin  
Ein Schulmädchen  
Der Struwei-peter  
Der gestiefelte Kater  
Max und Moritz  
Jackie Coogan  
Ein Polizist

Selma Mangel  
Lina Fischer  
Klara Supper  
Lolo Dahlinger  
Hertha Bischof  
Helene Rieker  
Elfriede Kuhlmann  
Jenny Bender  
Karl Dennig  
Wilhelm Nagel

100 verschiedene Puppen; Jazzband-Kapelle, Wickelkinder, Badepuppen, Nußknaacker, Schulmädchen, Motorradfahrer, Karikaturpuppen, Zinnsoldaten, Käte Krusepuppen, Thüringer Holzengelchen, Wollpuppen, Rote Radler, Polizisten, Bälle, Schwarzwälderpuppen, Holzpuppen, Mohrenbabys, Teddybären, Kreisel, Indianer, Kasperltheater (Kinder der Tanzschule)

### Aufzüge aller Art

sowie

Umbau- und Reparaturen

WILHELM PFROMMER

Maschinenfabrik und Eisengießerei

KARLSRUHE

Telefon 468 :: Gerwigstraße 35/37

## Adolf Courtheoux

Werkstätte  
feiner Polstermöbel  
und Dekorationen

Karlstraße 30 / Telefon 2436

Reelle Bedienung · Ia. Referenzen

Geboren wurde Jerome K. Jerome am 2. Mai 1859 zu Walsall. Das ist eine englische Fabrikstadt, und das Haus, in dem Jerome zur Welt kam, war das Pfarrhaus. Nichts von beiden, weder das Pfarrhaus noch die Fabriken haben auf den Dichter einen sonderlichen Eindruck gemacht, wenigstens merkt man es seinen Büchern und Dramen nicht an.

Und da wir bereits, um in Jeromes Jargon hineinzukommen, von seinen Werken sprechen, so ist nun nicht länger zu leugnen, daß es sich hier um einen Schriftsteller handelt. Wir brauchen es ihn aber vorerst nicht merken lassen, daß wir das wissen; denn in dem Lebensabschnitt, von dem wir erst reden wollen, wußte er es selbst noch nicht.

Wenn er es gewußt hätte, daß er noch einmal ein sehr berühmter Schriftsteller werden würde, hätte er in seiner Jugend, — und das meinten wir mit besagtem Lebensabschnitt — sich nicht so große Mühe zu geben brauchen, um einen passenden Beruf für sich zu finden oder sich einem Berufe anzupassen. Aber als er aus der Schule entlassen wurde, dachte er gar nicht daran, sondern stürzte sich nichtsahnend in ein kaufmännisches Unternehmen, wo er unter dem Titel eines Commis keinerlei Carrière machte noch Reichtümer erwarb. Ich weiß nicht, ob er dem Geschäft besser gefiel als das Geschäft ihm, jedenfalls war seine nächste Station auf der Schule des Lebens eine Schule und Jerome war Lehrer. Ich weiß nun nicht, ob er den Schülern besser gefiel als sie ihm, aber ich nehme es an, denn er war immer ein sehr liebenswürdiger Mensch. Und ich fühle mich auch nicht im Mindesten veranlaßt, über ihn zu spotten, denn ich habe ihn sehr gern, und er würde sich köstlich dabei amüsieren, aber ich kann es nicht leugnen, daß Jerome kurz nach seiner Lehrerzeit Schauspieler und kurz nach dieser dritten Spielzeit Journalist wurde.

Er mußte mittlerweile immerhin einige Erfahrungen über Menschen im allgemeinen und ihre verschiedenen Berufe im Besonderen gesammelt haben, denn in seinen Büchern finden sich lauter diesbezügliche Äußerungen, und so kann man vielleicht seine ganze Lehr- und Spielzeit als praktische Vorbereitung zu seinen späteren Schriften bezeichnen (wenn man Optimist ist).

Jerome selbst muß ein großer Optimist gewesen sein, denn als er endlich da gelandet war, wo er wirklich hingehörte, nämlich in der Literatur, da hatte er bereits ein Alter von 27 Jahren und außerdem eigentlich gar nichts erreicht. Er ließ ein erstes Buch erscheinen, und das machte seiner Mitwelt nichts weiter aus. Ein paar kleine Sachen darauf hatten auch keinen besseren Erfolg. Dann veröffentlichte er ein Theaterbuch mit Schilderungen aus seiner eigenen Bühnenlaufbahn. Mit dieser Schrift kam er in das bekannte Stadium, wo zwar die Bücher eines Autors noch nicht viel verkauft werden, aber wenn sich die Freunde und weiteren Bekannten treffen, so fragen sie einander: So, der? Ja, scheint ein sehr begabter Mensch zu sein ... leider noch nichts gelesen ...“

Aber dann, plötzlich, 1889, kamen die „Drei Mann in einem Boot“ heraus und mit einem Schlage war der Erfolg da. Was das für ein Buch ist, das kann man eigentlich gar nicht sagen, es ist kein Roman und keine Novelle, keine Reisebeschreibung, obschon eine Reise darin köstlich beschrieben

wird, und auch keine Anekdotenanthologie, obwohl es voller Anekdoten ist. Man kann da gar nicht erklären, man muß das Buch lesen, und man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Seit diesem Buche war man allgemein davon überzeugt, daß Jerome ein Humorist sei. Nichtsdestotrotz schrieb er noch einige humoristische, darunter in der gleichen Art wie die Geschichte von den „Drei Mann in einem Boote, von dem Hunde ganz zu schweigen“, eine andere lustige Reise-geschichte „Drei Mann machen einen Bummel“. Man muß nun, wenn ich Reisebeschreibung sage, nicht meinen, das seien etwa Reisegeschichten, wie wir sie gern über Südwestafrika oder Tibet lesen, sondern die erste Reise ging in einem Boot ein paar Tage die Themse aufwärts und die zweite ging durch Deutschland, das der Dichter kannte und gerne hatte. Die Hauptsache daran ist nicht das Reisen, sondern die überaus komischen Zwischenfälle mit den kleinsten Dingen und aus den winzigsten Anlässen und die Komik der kleinen Geschichten, die bei derlei Gelegenheiten aufgetischt werden.

Wie gesagt, hiernach war man allgemein davon überzeugt, man habe da einen Humoristen vor sich, und es hätte um ein Geringes so mit ihm kommen können wie mit dem deutschen Professor, den Jerome in „Drei Mann“ auftreten läßt. Da sind also in einer Gesellschaft zwei junge Burschen, die behaupten, einen Deutschen zu kennen, der imstande sei, eine Ballade zu singen, daß man vor Lachen sich nicht halten könne, so komisch sei die Ballade und so komisch trage er sie vor. Dieser deutsche Professor mache aber ein Gesicht dabei, als handle es sich um die traurigste, schönste und rührendste Ballade von der Welt und das sei das allerkomischste. Die Burschen schleppen also den Deutschen in die Gesellschaft, der Deutsche singt, die Gesellschaft, die natürlich kein Deutsch versteht, wälzt sich vor Lachen, und am Ende ist der Professor sehr wütend, denn es war wirklich eine tot-ernste Ballade.

Das ist nach meiner Ansicht die schönste Geschichte in „Drei Mann“, die wäre beinahe wahr geworden, vielmehr sie ist schon hundertmal wahr geworden und so hätte man auch Jerome heute noch für nichts als einen Humoristen (sprich: Clown, à la Bajazzo) gehalten, trotzdem er weitaus mehr und gewichtigere ernste Sachen geschrieben hat als komische. Jerome begann, als er älter wurde, auch für die Bühne zu schreiben, und wenn er auch kein genialer Dramatiker war, so haben seine Stücke doch Hand und Fuß und noch einiges mehr, nämlich einen wirklichen und tief nachdenklichen Ernst, ein lebenswürdiges und weites Mitleiden mit den Schwächen der Menschen, die ja niemand so erkennt und zugleich verzeiht wie der sogenannte Humorist, eine milde Lustigkeit und ein feines Herz für die kleinen Leute.

In einem von diesen Stücken, die übrigens auch mehrfach bei uns gespielt worden sind, geschieht im Grunde weiter nichts als daß ein Fremder, ein Unbekannter zu Menschen kommt, die mit tausenderlei Schwächen, Fehlern und Bosheiten behaftet in einem Stockwerk eines Hinterhauses zusammengepfercht sind, und in der Anwesenheit dieses Fremden, der am Ende fast der Heiland zu sein scheint, wandeln sich diese Menschen. Dieses einfache Drama, daß aber sehr ernst und hell gesehen und voller Gefühl gestaltet ist, hatte in der ganzen Welt einen großen Erfolg, und das war das andere Mal, daß Jerome berühmt wurde.

Persönlich soll er ein reizender Mensch gewesen sein, gastfreundlich, ungezwungen, unbekümmert. In die Literaturgeschichte ist er wie alle wirklichen Dichter nur sehr schwer einzuordnen. Ein Humorist, der zugleich

**... und nach dem Theater**  
**ins Excelsior**  
das vornehme Kabarett  
der Spielklub: Liritiri  
der elegante Tanzraum  
Kaiserstraße 20 Telefon 911  
Eintritt frei.

## Kleeblatt-Butter

ist täglich frisch  
in allen besseren Geschäften  
erhältlich

**Sonntag, den 5. Februar 1928**

\* A 17

Neu einstudiert

# Margarethe

Große Oper in fünf Akten

Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré

Musik von Gounod

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Das Bacchanale ist einstudiert von Edith Bielefeld

Abendkasse 18 Uhr      Anfang 18½ Uhr      Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem zweiten und dritten Akt

Preise D (1.00—9.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 Mk.

*Konditorei und Café*  
*Fr. Nagel*

*Waldstr. 43-45 nächst d. Kaiserstr.*

*Fernsprecher 699*

*Neu hergerichtete Lokalitäten*

*Feines Bestellgeschäft*

**J. HILLER**

Uhrmachermeister

Telefon 3729 / Waldstraße 24

\*

*Uhren, Goldwaren, Bestecke*  
*Trauringe*

\*

Reparaturen aller Art



# Hoepfner-Pilsner Deutsch-Porter

Faust  
Mephistopheles  
Valentin  
Margarethe, Valentins Schwester  
Marthe Schwerdtlein, deren Nachbarin  
Siebel } Studenten  
Brander }

Josef Witt  
Franz Schuster  
Josef Rühr  
Malie Fanz  
Hansy Weiner  
Magda Strack  
Josef Grötzinger

Studenten. Bürger. Soldaten. Landsknechte. Ein Hausierer. Ein Bettler.  
Musikanten. Volk. Kaufleute. Wirte und Kellner. Erscheinungen im Zauber-  
palast des Mephistopheles. Kleopatra, Lais und Helena mit ihren Frauen.  
Gefolge und Sklaven

### Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim . . . . .	22 <sup>50</sup> S P.-Z., 22 <sup>30</sup> W P.-Z.*)
" "	Pforzheim . . . . .	23 <sup>00</sup> P.-Z., 23 <sup>35</sup> S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten . . . . .	22 <sup>55</sup> P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg . . . . .	23 <sup>05</sup> P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen . . . . .	Sonn- u. Feiertags 22 <sup>45</sup> P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten . . . . .	23 <sup>20</sup> Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt . . . . .	23 <sup>05</sup> P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>50</sup>.

*Badisches Konservatorium für Musik, Karlsruhe*

*Direktion: Franz Philipp*

\*

Vollständige Ausbildung in allen Fächern  
der Tonkunst

*Anmeldungen jederzeit an das Sekretariat, Sofienstraße 43 / Fernsprecher Nr. 2432*

und wenn auch insgeheim und auf die unauffälligste und lockendste Weise belehrt, ein Milieuschilderer wie Dickens und ein behaglicher Satiriker des bürgerlichen Lebens wie Wilhelm Busch, ein Idylliker nicht ohne abenteuerliches und nicht ohne soziales Gefühl, nicht einmal ohne Stoßkraft, wenn es ihm darauf ankommt und wenn es ihm um mehr geht als um Unterhaltung, der Ehrlichste, den man sich wünschen kann.

Am 14. Juni des Jahres 1927 starb Jerome Klapka Jerome im Hospital zu Nordhampton. Das war die erste Enttäuschung, die er seinen Freunden bereitet hat.

---

## DER SECHZIGJÄHRIGE

### ALBERT BASSERMANN

von Bernhard Diebold

---

Zu jener Gruppe um Otto Brahm, die den Naturalismus auf der Bühne durchkämpfte, die dem Pathos der Berliner Hofbühne lebensgefährlich wurde und die Reichshauptstadt erst eigentlich zur Theaterhauptstadt Deutschlands machte — gehörte Albert Bassermann.

Er war damals zirka dreißig Jahre jünger und hat einer gewissen akademischen Kritik schwere Sorgen gemacht. Denn dieser Bassermann wollte ein Schauspieler sein und hatte — kein Organ! Noch schlimmer: er hatte keine sogenannte deutsche Bühnenaussprache! Sein Organ äußerte sich als ein krächzendes, quietschendes, von Register zu Register überschlagendes Geräusch. Und seine Bühnenaussprache war aus der Gegend von Mannheim. Klassische Intendanten verfärbten sich vor solchem. Wer kein „Sprecher“ war, der galt als talentlos. Wer aber das ABC mit Explosivlauten und baritonalem Untertönen beherrschte, dem glaubte man den „Hamlet“ — auch wenn er Sein und Nichtsein nicht zu unterscheiden wußte.

Auf einmal aber stand Deutschland einer Art von Komödianten gegenüber, die gar keine Komödianten mehr waren. Sie sprachen lieber ohne Ton als mit; sie machten sich lieber häßlich als hübsch; sie wollten mit einer mimisch belebten Pause mehr sagen als mit gesungenen Vokalen und aspirierten t- und p-Lauten. Gerhart Hauptmanns Stücke forderten Fleisch; und Ibsens Stücke Nerven! Man brauchte nicht Redner, sondern beseelte Körper. Körper zur Verkörperung von ganz wirklichen Menschen ohne Jambus und königlichen Wiegeschritt. Else Lehmann, Sauer, Rittner und Bassermann! Ein einziges Quartett des Naturalismus.

Plötzlich erhielt dieser Bassermann Rollen. Plötzlich galt diese „Spezialität“ als der vielseitigste Schauspieler Berlins. Plötzlich war dieser mißtönende Rabe der populärste Sänger der Schumannstraße. Denn nach Brahm kam er zu Reinhardt. Und der entdeckte, daß man mit Bassermann nicht nur Ibsen spielen konnte! Nicht nur den widerlichen Helmer aus der „Nora“, den falschen Würdenträger aus den „Stützen der Gesellschaft“ oder den ulkigen Hjalmar aus der „Wildente“ — sondern daß dieses geniale Auge, dieser beredte Kopf, diese königliche Figur auch für Shakespeare und Schiller geboren war. Wer hat dem Percy Heißsporn jemals mehr Rhetorik verliehen als Bassermann, der Rabe? Wer hat den Philipp unheimlicher schweigen lassen als der große Pausenkünstler Bassermann? Wer trug den

ste Weise  
iriker des  
benteuer-  
, wenn es  
erhaltung,

Hospital  
Freunden

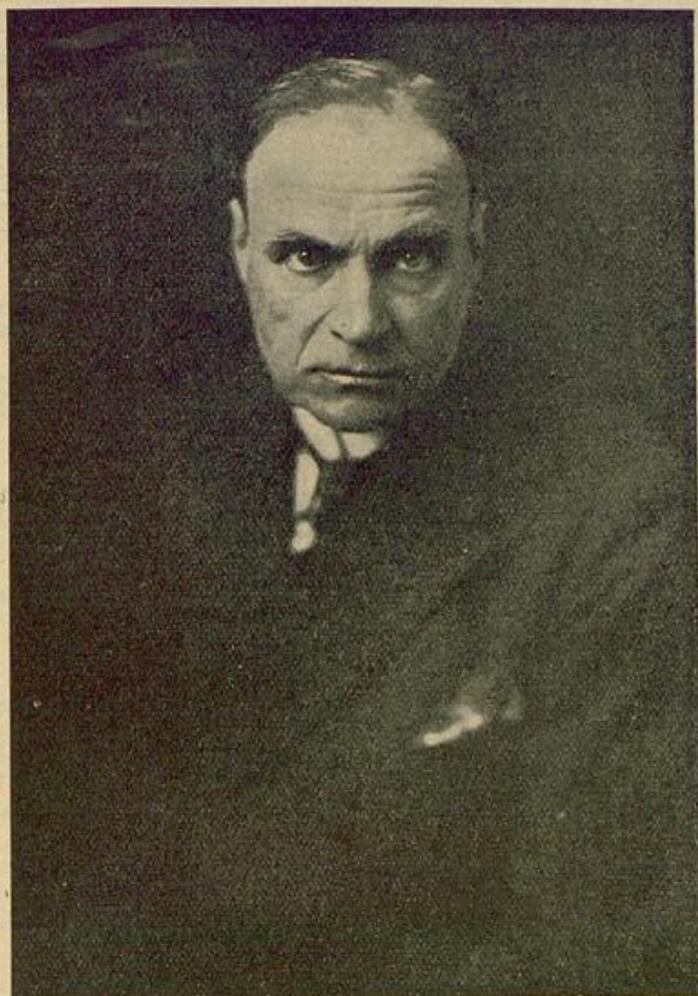
**IANN**  
ard Diebold

er Bühne  
gefährlich  
hauptstadt

gewissen  
assermann  
immer: er  
n äußerte  
ter über-  
r Gegend  
nem. Wer  
Explosiv-  
man den  
en wußte.

en gegen-  
eber ohne  
mit einer  
ralen und  
n Fleisch;  
n beseelte  
hen ohne  
ttner und

e „Spezia-  
eser miß-  
enn nach  
assermann  
er aus der  
haft“ oder  
es geniale  
peare und  
Rhetorik  
heimlicher  
trug den



**ALBERT BASSERMANN**

Frack eleganter als Bassermann im „Snob“, im „Teufel“, im „großen Bariton“? Er, der naturalistische Detaillist zog jede Linie der Natur nach. Lachte man schon über den Photographen Hjalmar Ekdal, wieviel mehr noch überschlug sich seine Spielertollheit im Striese, dem ewigen Schmierendirektor der deutschen Bühne.

Als Intensität kommt ihm keiner nahe. Nie hat er „Schönheit“ gespielt. Aber seine Wahrheit wurde immer schön. Nie hat er sich „verwandelt“. Aber seine Rollen waren immer neu. Er vertritt jene Schauspielkunst des großen Schröder oder der Duse — jene naturhafte Gestaltung aus dem Seelenmaterial, die jeder Stilwandlung trotzt, weil dieser Stil Menschen- darstellung heißt.

**... und nach dem Theater  
ins Excelsior**  
das vornehme Kabarett • der Spielklub: Lirfiri • der elegante Tanzraum  
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

STÄDTISCHE  
SPARKASSE  
KARLSRUHE

Annahme von  
Spar- u. Giro-Einlagen  
Gewährung von  
Darlehen

**Montag, den 6. Februar 1928**

\* C 16. Th.-Gem. 1201—1400

# Ein Traumspiel

In drei Aufzügen und einem Vorspiel von August Strindberg

Musik von E. N. von Reznicek

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Wechselnde Schauplätze: I. Bild: Wolken (Vorspiel). II. Bild: Das wachsende Schloss. III. Bild: Zimmer im Schloss. IV. Bild: Theaterhof. V. Bild: Advokatenbüro. VI. Bild: Chor einer Kirche. VII. Bild: Fingalsgrotte. VIII. Bild: Wohnstube des Advokaten. IX. Bild: Schmachsund und Schulstube. X. Bild: Heiterbucht. XI. Bild: Riviera. XII. Bild: Fingalsgrotte. XIII. Theaterhof. XIV. Bild: Das wachsende Schloss.

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Margarete Schellenberg  
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 22½ Uhr

Pause nach dem 8. Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

**Adam Saul**

Karl-Friedrichstr. 1  
Eingang Sirtel  
Tel. 1412



feine Herrenschneiderei

**Blumenhaus Brunn**

Karlsruhe, Lammstraße 3  
Fernsprecher 294



Moderne Blumenbinderei  
Spezialität: Kakteen

## Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.  
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper  
*Erstklassige Künstlerkapelle*  
Vornehmstes Familienkaffee am Platze  
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

## Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

*Künstler-Konzerte*

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote  
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Indras Tochter  
Indras Stimme  
Der Offizier  
Der Advokat  
Der Dichter  
Der Glasermeister  
Der Vater ) des Offiziers  
Die Mutter )  
Lina  
Die Türhüterin  
Der Zettelankleber  
Ein Chorist  
Der Souffleur  
Christel  
Quarantänemeister  
Er  
Sie  
Edith  
Die Mutter der Edith  
Der Magister  
Ein Blinder  
Erster Kohlenträger  
Zweiter Kohlenträger  
Der Lordkanzler  
Dekan der Theologie  
Dekan der Philosophie  
Dekan der Medizin  
Dekan der Jurisprudenz  
Ein Polizist

Pia Mietens  
Paul Rudolf Schulze  
Stefan Dahlen  
Ulrich von der Trenck  
Paul Hierl  
Paul Gemmecke  
Friedrich Prüter  
Melanie Ermarth  
Hanny Silber  
Marie Frauendorfer  
Paul Müller  
Max Schneider  
Eugen Schulz-Breiden  
Hermine Ziegler  
Hermann Brand  
Alfons Kloeble  
Hilde Willer  
Friedl Möderl  
Marie Genter  
Friedrich Prüter  
Otto Kienscherl  
Paul Rudolf Schulze  
Wilhelm Graf  
Fritz Herz  
Hugo Höcker  
Paul Müller  
Hermann Brand  
Alfons Kloeble  
Karl Mehner

„Thalysia“ *Alleinverkauf* nur Kaiserstr. 32

Normal-  
Schuße *Büstenhalter*



Biete nur Qualitätsware

## Schröder & Fränkel

Vornehme Herren-  
Maßschneiderei

Karlsruhe  
Kaiserstraße 158  
gegenüb. d. Hauptpost  
Telephon 628

**... und nach dem Theater  
ins Excelsior**  
das vornehme Kabarett  
der Spielklub: Lirittiri  
der elegante Tanzraum  
Kaiserstraße 26 Telefon 977  
Eintritt frei.

Die größte Auswahl in  
Damen- und Kinder-Konfektion  
Finden Sie bei  
**HUGO LANDAUER**

**Dienstag, den 6. Februar 1928**

Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete A)

**Einmaliges Gastspiel Margherita Salvi**  
**Rigoletto**

Oper in vier Akten von F. M. Piavé  
Musik von Verdi

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz  
Szenische Leitung: Robert Lebert

Die Tänze im ersten Akt sind einstudiert von Edith Bielefeld

Kostüme: Margarete Schellenberg

Abendkasse 19½ Uhr      Anfang 20 Uhr      Ende 22½ Uhr  
Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise D (1.00—9.00 Mk.)  
I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 Mk.

**\* KARLTIMEUS**  
Färberei und  
chem. Waschanstalt  
Gegr. 1870  
• Erstkl. Arbeit  
• Mäßige Preise  
• Marlenstr. 19/21, Telefon 2838  
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz  
\*

**KLISCHEES**  
≡ ENTWÜRFE ≡  
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN  
AUTO-U. STRICHÄTZUNGEN  
HOLZSCHNITTE  
GALVANOS  
MATERN STEREO'S  
**GRAPH. KUNSTANSTALT**  
**ADOLF SCHÜTZLE**  
TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19 AN

Weltmarken wie  
**Dox, Ultraphon**  
**Elektrola**  
 Apparate u. Platten  
 Geigen, Lauten  
 Gitarren  
 Notenpulte

# Fritz Müller

MUSIKALIENHANDLUNG

PIANOS

Kaiser-Ecke Waldstr. Telefon 388

Opern-Auszüge  
 Opern-Texte  
 Salon-Orchester  
 Männerchöre  
 Musikwissenschaft-  
 liche Bücher

Der Herzog von Mantua  
 Rigoletto, sein Hofnarr  
 Gilda, dessen Tochter  
 Graf von Monterone  
 Graf von Ceprano  
 Die Gräfin, seine Gemahlin  
 Marullo } Kavaliers  
 Borsa }  
 Sparafucile, ein Bravo  
 Maddalena, seine Schwester  
 Giovanna, Gildas Gesellschafterin  
 Ein Gerichtsdienner  
 Ein Page der Herzogin

Wilhelm Nentwig  
 Heinrich Blasel v. Stadttheater Essen a. G.  
 Margherita Salvi a. G.  
 Karlheinz Löser  
 Josef Grötzinger  
 Emmy Seiberlich  
 Alfred Frey  
 Karl Laufkötter  
 Adolf Vogel  
 Hansy Weiner  
 Käthe Burgeff  
 Fritz Kilian  
 Santa Hermsdorff

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere  
 Schauplatz: Mantua und Umgebung. — Zeit: Das 16. Jahrhundert

### Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 <sup>50</sup>	S P.-Z., 22 <sup>30</sup>	W P.-Z. *)
" "	Pforzheim	. . . . .	23 <sup>00</sup>	P.-Z., 23 <sup>35</sup> S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . .	22 <sup>55</sup>	P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. . . . .	23 <sup>05</sup>	P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. . . . .	Sonn- u. Feiertags	22 <sup>40</sup> P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. . . . .	23 <sup>20</sup>	Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. . . . .	23 <sup>00</sup>	P.-Z.

\*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22<sup>50</sup>.

## Heinrich Hock

MÖBELTRANSPORT

Autotransport  
 Wohnungstausch  
 Spedition  
 Lagerung  
 Adlerstr.19 / Fernspr. Sammel-Nr. 2482

## Wilh. Devin

Uhrmachermeister und Juwelier

Kaiserstr. 203

Alpina-Uhren

in grösster Auswahl

Tages- eintritts- preise des Landestheaters	Platzgattung	Abt.	Reihe	A	B	C	D	E	Keine Vorverkaufsgelder
				RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	
Landestheaters	Sperrsitze	I. Abt.	1. 5.	5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
		II. "	6./10	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	
		III. "	11./14.	4.—	4.50	5.—	6.—	7.—	
	Balkon-Fremdenloge			5.50	6.50	8.—	9.—	10.—	
	Parterre-Fremdenloge			5.—	5.50	7.—	8.—	9.—	
	I. Rang Loge u. Balkon			5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
	Parterrelloge			4.50	5.—	6.—	6.50	7.50	
	II. Rang Mitte			3.90	4.50	5.—	5.50	6.50	
	II. Rang Seite			3.50	4.—	4.50	5.—	5.50	
	III. Rang Mitte			3.—	3.20	3.50	4.—	4.50	
	III. Rang Seite			2.50	2.80	3.—	3.50	4.—	
	IV. Rang Mitte			1.70	1.80	2.—	2.40	2.80	
	IV. Rang Seite			1.40	1.50	1.80	2.20	2.20	
	II. Rang Stehplatz			2.40	2.50	3.—	3.50	3.50	
	III. Rang Stehplatz			1.—	1.—	1.20	1.50	1.50	
	IV. Rang Stehplatz			—0.70	—0.80	1.—	1.—	1.—	

### Konzerthaus

		Einlaßgeb. u. Kleiderablage		Einlaßgeb. u. Kleiderablage	
Orchestersperrsitze	4.50	—0.20	Parkett III. Abteilung	2.—	—0.20
Parkett I. Abteilung	4.—	—0.20	Galerie Seite I. Abteilung	2.—	—0.20
Parkett II. Abteilung	3.—	—0.20	Galerie Seite II. Abteilung	1.50	—0.20

### Gesellschafts- karten

Sammelbestellungen für auswärtige Vereine, auch für Teilnehmer an hiesigen Kongressen usw. **20 % Preisnachlass bei mindestens 20 Karten** gleichviel welcher Platzgattung, auch verschiedene Ränge, IV. Rang ausgenommen. Rechtzeitige Bestellung erforderlich

### Preise der Dauerkarten

Platzgattung	Abt.	Reihe	Jahresplatzmiete	Blockhefte		Platzsicherung		
				ge- misch	nur Schauspiel	ge- misch	nur Oper	nur Schauspiel
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
Sperrsitze	I. Abt.	1. 5.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25
	II. "	6./10.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85
	III. "	11./14.	3.50	4.50	3.60	4.25	5.10	3.40
Balk.-Fremdenl. Part.-Fremdenl. I. Rang Log. u. Blk.	I. Abt.	1.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25
	II. "	übr.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85
Parterrelloge	I. "	1.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85
	II. "	übr.	3.50	4.25	3.55	4.—	4.70	3.35
II. Rang Mitte	I. "	1.	3.30	3.85	3.20	3.65	4.25	3.—
II. Rang Seite	I. "	1.	2.80	3.—	2.55	2.85	3.30	2.40
	II. "	übr.	2.50	1.85	1.55			
III. Rang Mitte			2.20					
III. Rang Seite								
IV. Rang Mitte								
IV. Rang Seite								

**Preisnachlaß bis etwa 40 %**  
30 Vorstellungen, 7 Abteilungen, nämlich 2 mit fest. Wochentagen (Donnerstag und Freitag) und 5 mit wechselnden Wochentagen, zahlbar in 10 Raten v. absteigender Höhe; beim Zugang unter der Spielzeit Zuschläge.

**Preisnachlaß 15 %**  
30 Plätze, gültig die ganze Spielzeit bzw. ihren Rest, beliebig benutzbar

**Wochenprogramm-Heft 30 Pfg.  
Dauerbezug einschl. Zustellung im Hause  
jährlich 8 Mark**

# KARTEN-VERKAUF

## 1. ZUR TAGESVORSTELLUNG

### Durchgehender Verkauf

von vormittags 9½ Uhr werktags bis 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

(Zuschlag 10 Pfg.)

Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420.

bei der Zigarrenhandlung Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Tel. 503.

### AN SONN- UND FEIERTAGEN:

Tageskasse im Hauptgebäude des Landestheaters bzw. Konzerthauses von 11 bis 1 Uhr und Abendkasse jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, außerdem von 1 Uhr ab beim Portier, auch telephonisch.

## 2. VORVERKAUF

(ohne Gebühren)

für die im Wochenspielplan angekündigten weiteren Vorstellungen:

### An der Vorverkaufsstelle des Landestheaters

werktags vormittags von ½10 bis 1 Uhr und nachmittags von ¼4 bis 5 Uhr.

### Verkaufsstellen in der Stadt durchgehender Verkauf

werktags wie zur Tages-Vorstellung.

### Vorrecht

a) für Mietvorstellungen Umtausch der Blockhefte und Vorkaufsrecht der Jahresplatzmieter und Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittag 3½ bis 5 Uhr.

b) für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 15 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vorm. von 9½ bis 12 Uhr — die im Wochenspielplan genannte Mietabteilung hat das erste Vorrecht — die übrigen Mietabteilungen von 10 Uhr an — im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt.

c) allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch jeweils ab Montag vormittags, die bis 5 Uhr nachmittags vor dem Vorstellungstag nicht abgeholt sind, werden anderweitig abgegeben.

Die Verkaufsstellen in der Stadt übernehmen bei Erschöpfung ihres Bestandes und auch für andere Karten, als ihre vorrätigen, auch im Vorverkauf, die Bestellung bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters und stellen hierüber Ausweise aus, die zur Benützung des Platzes ohne Umtausch an der Theaterkasse berechtigen. Bei den Portiers der Hotels und größeren Gasthöfe können auf demselben Wege Karten für die Tagesvorstellungen bestellt werden.

können durch Postscheckkonto des Landestheaters Nr. 7744 — Amt Karlsruhe — durch Bankkonto bei der Badischen Bank oder Girokonto Nr. 345 der städt. Sparkasse bargeldlos überwiesen werden. Schecks werden bei Entrichtung größerer Beträge (Einzahlung auf Platzmiete und Platzsicherung, Kauf von Blockheften) angenommen.

in allen Verkaufsstellen erhältlich.

**Baden-Baden:** Wild's Buchhandlung, Fernspr. 1122.

**Bretten:** Jos. Leiz, Weißhoferstr. 13, Fernspr. 53.

**Bruchsal:** Buchhandlung Heinrich Katz, Fernspr. 495.

**Durlach:** Musikhaus Weiß, Fernspr. 458.

**Ettlingen:** Buchhandlung Julius Schmitt, Fernspr. 104.

**Gaggenau:** Zigarrengeschäft Ludwig Flum, Adlerstr. 22, Fernspr. 92.

**Heidelberg:** Musikalienhandlung Karl Hochstein, Hauptstr. 73, Fernspr. 535,

und Musikalienhandlung Eugen Pfeiffer, Hauptstr. 44.

**Offenburg:** Internationales Reise- und Verkehrsbüro, Langestr. 18.

**Pforzheim:** Otto Rieckers, Buchhandlung, Fernspr. 193.

**Rastatt:** Buch- u. Kunstdruckerei K. u. H. Greiser, Fernspr. 29, 227 u. 564

E
RM.
9.—
8.—
7.—
10.—
9.—
9.—
7.50
6.50
5.50
4.50
4.—
2.80
2.20
3.50
1.50
1.—

Vorverkaufsstelle  
des Landestheaters

Hauptverkaufsstellen  
in der Stadt

2 Stunden vor Beginn  
der Vorstellung

Einlaßgeb. u. Kleiderablage
—,20
—,20
—,20

ngressen usw.  
chviel welcher  
ng erforderlich

Platzsicherung

nur Oper	nur Schau- spiel
RM.	RM.
6.80	4.25
5.55	3.85
5.10	3.40
7.20	4.65
6.80	4.25
6.80	4.25
5.55	3.85
4.70	3.35
4.25	3.—
3.30	2.40

Schriftliche  
Vorbestellungen

Vorausbestellungen  
n. Einzahlungen auf  
Jahresplatzmiete u.  
Platzsicherungen

Blocknote

Auswärtige Karten-  
vermittlungsstellen:

Preisnachlaß  
15 %  
sätze, gültig die  
e Spielzeit bzw.  
Rest, beliebig  
benützbare

ause

---

---

**Im städtischen Konzerthaus**  
**\* Sonntag, den 5. Februar 1928**

# **Der Hexer**

Kriminalstück in 6 Bildern von Edgar Wallace

Deutsch von Rita Matthias

In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Detektiv Oberinspektor Bliß	Ulrich von der Trenck
Detektiv Inspektor Wembury	Paul Rudolf Schulze
Oberst Walford, der Vizechef von Scotland Yard	Hugo Höcker
Samuel Hackitt, früherer Sträfling	Alfons Kloeble
Maurice Messer, ein Rechtsanwalt	Stefan Dahlen
Doktor Lomond, Polizeiarzt	Hermann Brand
Cora Ann Milton	Hilde Willer
Mary Lenley	Elisabeth Bertram
John Lenley	Waldemar Leitgeb
Sergeant Carter	Paul Gemmecke
Benny	Wilhelm Graf
Polizist Atkins	Karl Mehner
Polizist Field	Friedrich Prüter
Erster Detektiv	Franz Opmar
Zweiter Detektiv	Fritz Herz

Polizisten, Detektive

Am Klavier (Chopin, Schumann, Grieg): Bruno Köhler

Im Interesse der Besucher der späteren Aufführungen wird höfl. gebeten,  
über die Lösung resp. die Person des Hexers Stillschweigen zu bewahren

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Parkett 4.00 Mk.

(1.50, 2.00, 3.00 4.00, 4.50, dazu 0.20 Mk. für Einlaßgebühr und  
Kleiderabgabe)

Kassenstunden im Konzerthaus vormittags 11—13 Uhr und abends eine halbe  
Stunde vor Beginn der Vorstellung

FERD.  
THIERGARTEN

(BADISCHE PRESSE)

KARLSRUHE

TELEPHON NUMMER 4050 BIS 4054

◆  
BUCHDRUCK

STEINDRUCK

OFFSETDRUCK  
◆

der Trenck  
olf Schulze  
go Höcker  
ons Kloeble  
fan Dahlen  
mann Brand  
ilde Willer  
th Bertram  
nar Leitgeb  
Gemmecke  
ilhelm Graf  
arl Mehner  
rich Prüter  
anz Opmar  
Fritz Herz

ler

gebeten,  
bewahren

nde 22 Uhr

r und

s eine halbe

# Pfannkuch,

Das Spezialhaus  
für Lebensmittel

über 100 eigene Filialen

Haus- und Küchen-Geräte  
Kohlenherde, Gasherde  
Öfen

**Hammer & Helbling**  
Kaiserstr. 155/57 / Telefon 458/59  
Gegründet 1809

**Vierordfbad**

Ecke Etlinger- und Gartenstraße

**Friedrichsbad**

Kaiserstr. 136 nächst d. Hauptpost

Geöffnet: Werktags vorm. 8 Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends

**PIANOS** ohne Anzahlung  
gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mk.

Glänzend begutachtetes Fabrikat. Grosser edler Ton m. 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedr. Preisen. Frachtfrei jeder Käuferstation. Beschligung erb. beim Alleinverreter f. Baden

**RUDOLF SCHOCH, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 82**

**Gardinen-Spezialhaus**

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

**Gardinen-Fabriken** Gebr. Kaul

KARLSRUHE

**nur Kaiserstrasse 109**

Neu!

Neu!

Verl. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe